

Der Senator für Schulwesen,  
Jugend und Sport

**BERLIN**

Senator für Schulwesen, Postfach, D-1000 Berlin 19 (nur Postanschrift)

**Gültig ab  
Schuljahr 1984/85**

**Vorläufiger Rahmenplan  
für Unterricht und Erziehung  
in der Berliner Schule**

Gymnasiale Oberstufe

**Gesellschaftswissenschaftliches Aufgabenfeld**

**Fach Erdkunde**

V BE  
-4(1984)

Herausgegeben vom  
Senator für Schulwesen, Jugend und Sport

Druck:  
Verwaltungsdruckerei Berlin

Stand: 1984

Z-V BE  
G-4 (1984)

Georg-Eckert-Institut BS78



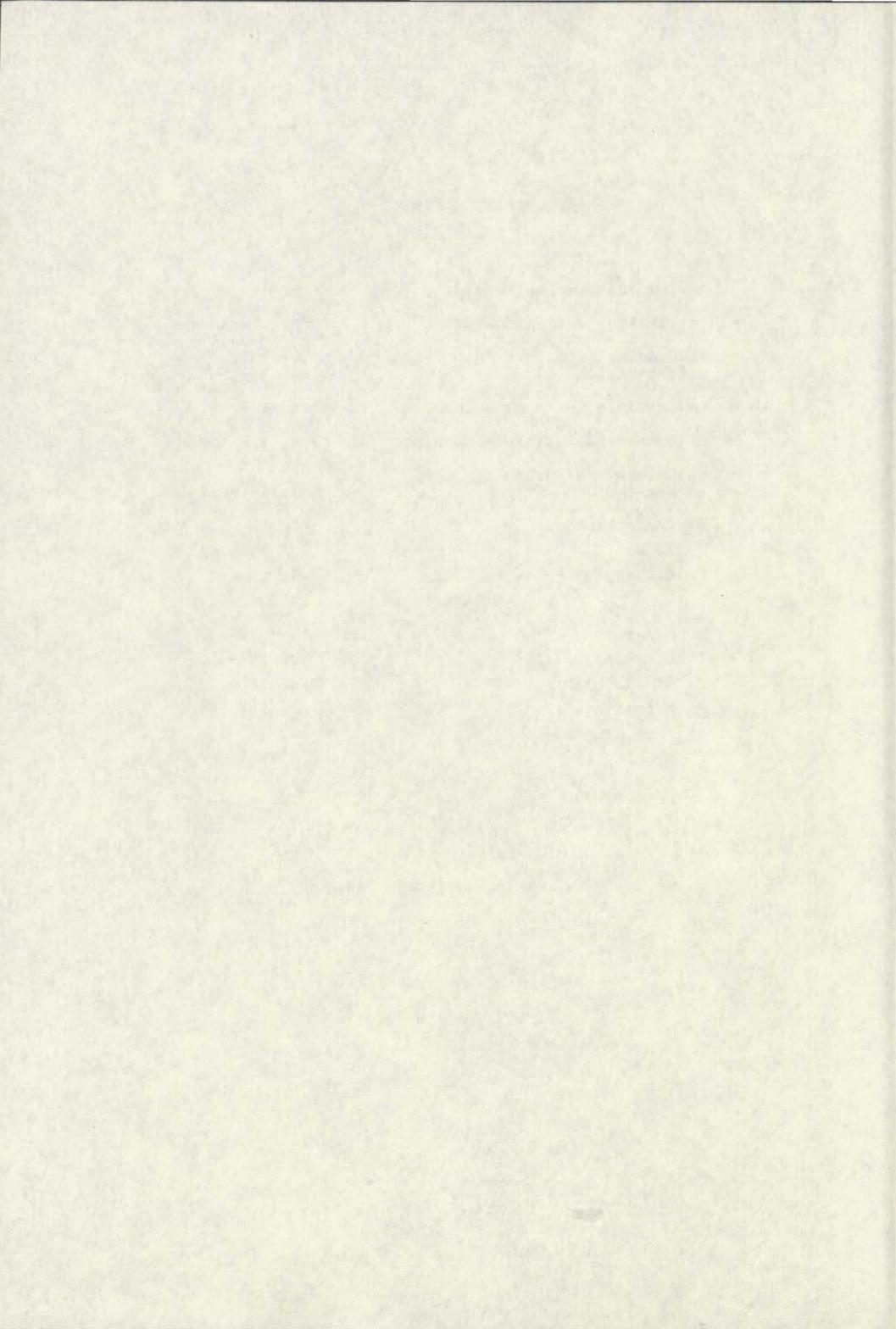
1 060 655 6

## INHALTSVERZEICHNIS

- Allgemeine Vorbemerkungen	S. 1
- Lernziele - Definitionen	S. 3 - 4
- Allgemeine Lernziele des Aufgabenfeldes	S. 5 - 7
- Lernziele - Leistungskurse	S. 8
- Allgemeine Lernziele - Erdkunde	S. 9 - 10
- Erläuternde Hinweise für den Unterricht	S. 11 - 12
- Einführungsphase	
- Fundament	S. 13 - 19
- Profilbereich 1. Halbjahr	S. 20 - 24
2. Halbjahr	S. 25 - 27
- Kurssystem	
- 1. Kurshalbjahr	S. 28 - 30
- 2. Kurshalbjahr	S. 31 - 35
- 3. Kurshalbjahr	S. 36 - 39
- 4. Kurshalbjahr	S. 40 - 44

Georg-Eckert-Institut  
für internationale  
Schulbuchforschung  
Braunschweig  
Schulbuchbibliothek

84/6792



Allgemeine Vorbemerkungen

1. Im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld der gymnasialen Oberstufe ist das Fach Erdkunde wie folgt vertreten:

Erdkunde im Fundamentbereich der E-Phase

Erdkunde als Profilfach der E-Phase

Erdkunde als Leistungsfach (2. Prüfungsfach) im Kurssystem.

Ergänzende Grundkurse (Ergänzungsgrundkurse), die aus den Leistungskursen zu entwickeln sind, sind möglich.

Zu beachten ist, daß bei der Wahl des Leistungsfaches Erdkunde zusätzlich die Grundkurse 1 und 2 des Faches Politische Weltkunde als Pflichtgrundkurse belegt werden müssen.

2. Die Numerierung der Kurse ergibt sich aus folgender Liste:

<u>E-Phase</u>	<u>Kursthemen (Kurzform)</u>	<u>Kursnummer</u>
Erdkunde (Fundament)		
Physisch-geographische Grundlagen		ek - F
<hr/>		
Erdkunde (Profil)		
Erdgeschichte, Lagerstättenkunde, Klimageographie		Ek - P
<hr/>		
Erdkunde	Leistungskurse	
<u>Kursthemen</u>	<u>(Kurzform)</u>	<u>Kursnummer</u>
<hr/>		
1. Kurshalbjahr		
Weltstädte		EK 1
2. Kurshalbjahr		
Strukturstarke und strukturschwache Regionen		EK 2
3. Kurshalbjahr		
Entwicklungsländer		EK 3

4. Kurshalbjahr  
Weltwirtschaftsgeographie

EK 4

---

Ergänzungsgrundkurse, die aus den Leistungskursen entwickelt werden, erhalten die Kursnummer des entsprechenden Leistungskurses in nachfolgender Form:                   ek - E ...

Die Lernziele gelten entsprechend.

LERNZIELE -  
DEFINITIONEN ZUR LERNZIELBESCHREIBUNG

Im vorliegenden "Vorläufigen Rahmenplan" werden die angestrebten Lernergebnisse beschrieben im Rahmen der Kategorien: **W i s s e n ,  
K ö n n e n , E r k e n n e n , W e r t e n .**

Die im Rahmen dieser Kategorien vorgenommenen Definitionen der Lernziele geben nicht nur die **Z i e l e** des Unterrichts an, sondern sie zeigen auch, wie **i n t e n s i v** die Lernziele erfüllt werden sollen:

Wissen

Es werden folgende vier Stufen unterschieden:

1. Die erste Stufe des Wissens ist der (flüchtige) Einblick, der aus einer ersten Begegnung mit dem Wissensgebiet erwächst.
2. Die zweite Stufe ist der systematische Oberblick, den sich der Schüler erst verschaffen kann, wenn er in mehrere Teilbereiche des Wissensgebietes Einblick gewonnen hat.
3. Die dritte Stufe ist die genaue Kenntnis eines Sachverhaltes oder eines Wissensgebietes. Kenntnis setzt den Oberblick voraus, fordert aber zusätzlich detailliertes Wissen und einen Grad gedächtnismäßiger Verankerung, der zu einer zutreffenden Beschreibung befähigt.
4. Die vierte (höchste) Stufe wird mit Vertrautheit bezeichnet. Vertrautheit bedeutet, daß der Lernende erweiterte und vertiefte Kenntnisse über einen Sachverhalt oder ein Wissensgebiet besitzt und über diese geläufig verfügen kann.

### Können

Die verschiedenen Stufen des Könnens werden wie folgt beschrieben:

1. Fähigkeit bezeichnet allgemein dasjenige Können, das zum Vollzug einer Tätigkeit notwendig ist.
2. Fertigkeit bezeichnet ein durch reichliche Übung eingeschliffenes, sicheres, fast müheloses Können.
3. Beherrschung beschreibt einen sehr hohen Grad von Können.

### Erkennen

Hier werden folgende drei Stufen unterschieden:

1. Bewußtsein bezeichnet eine Vorstufe des Erkennens, die zum Weiterdenken anregt.
2. Einsicht kann erworben werden, wenn ein Problem eingehend erörtert und Lösungsmöglichkeiten umfassend diskutiert worden sind.
3. Verständnis ist die Ordnung von Einsichten und Ihre weitere Verarbeitung zu einem begründeten Urteil.

### Werten

Im Bereich des Wertens, das auf kognitiven Prozessen aufbauen sollte, handelt es sich um affektive Lernziele, die nur begrenzt überprüfbar sind. Solche Lernziele haben ihr eigenes besonderes Gewicht neben der intellektuellen Ausbildung, sie werden daher nicht in Intensitätsstufen definiert, sondern in freier Wortwahl beschrieben.

ALLGEMEINE LERNZIELE DES  
AUFGABENFELDES

Hinweise:

Kursübergreifende Lernziele sind mit Großbuchstaben,  
kursbezogene mit Kleinbuchstaben markiert.

Es kann also in Kurzformen zitiert werden, z.B.:

G = Fähigkeit, Wirtschaftsfaktoren zu erfassen und  
ihre Zusammenhänge, Wirkungsmöglichkeiten und  
Steuerungsmöglichkeiten zu beschreiben.

pw 3 e = Bewußtsein von wirtschaftspolitischen Zielkonflikten

GE 4 f = Kenntnis des NS-Herrschaftssystems

EK C = Kenntnis und Anwendung geographischer Modelle

Die allgemeinen kognitiven, instrumentalen und affektiven  
L e r n z i e l e des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgaben-  
feldes sind miteinander verflochten und bestehen aus folgenden  
Fähigkeiten:

Oberwiegend kognitiver Bereich

A Wirkungszusammenhänge von ideologischen, machtpolitischen,  
geographischen und sozio-ökonomischen Faktoren zu erkennen  
und diese Faktoren zu beschreiben und zu analysieren

B Wertvorstellungen bzw. Ideologien zu untersuchen und zu be-  
urteilen

C unterschiedliche Funktionen von Institutionen in verschiedenen  
politischen Ordnungssystemen und ihre Auswirkungen festzustellen

D die Entwicklung weltpolitischer Konstellationen zu verfolgen,  
zu analysieren und dabei das Verhältnis von Kontinuität und  
Wandel zu berücksichtigen

E Kategorien zu gewinnen und anzuwenden, um gesellschaftliche Vor-  
gänge und Konflikte zu verstehen und Absichten ideologischer Deu-  
tungen der Politik zu erkennen

- F wirtschaftliche Sachverhalte und Probleme in geographischen und historischen Zusammenhängen unter Berücksichtigung ideologischer Zielsetzungen und machtpolitischer Entscheidungen zu erkennen
- G Wirtschaftsfaktoren zu erfassen und ihre Zusammenhänge, Wirkungen und Steuerungsmöglichkeiten zu beschreiben
- H Ursachen und Wechselbeziehungen von wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen und ihren Folgen erfassen und zu beurteilen
- I Methoden und Ziele wirtschafts- und regionalpolitischer Planung und Steuerung in unterschiedlichen Gesellschaftssystemen zu erkennen und ihre Auswirkungen abzuschätzen
- K Sozio-ökonomische Räume quantitativ zu erfassen und qualitativ zu bewerten
- L die Hauptprobleme der eigenen Gesellschaft im Hinblick auf freiheitlich-demokratische Zielsetzungen zu erkennen und zu analysieren
- M die eigene Position in der Gesellschaft kritisch zu überprüfen

überwiegend instrumentaler Bereich

- N zur Beschaffung von Informationen aus Karten, Büchern, Lexika, Statistiken, Bildern, Filmen und periodischen Schriften, zum kritischen Vergleich der verschiedenen Informationsquellen und zur Analyse ihres Aussagewertes
- O zur Interpretation und Auswertung von Informationen nach sprachsoziologischen, ideologischen und sachgebundenen (z.B. historischen, raumwissenschaftlichen, ökonomischen) Kriterien
- P zum sachgerechten Umgang mit der Fachterminologie und mit Fachsymbolen und zur Unterscheidung zwischen Daten und deren Kommentierung und Anwendung
- Q zur Abstraktion aus Daten und Faktoren (Begriffsanwendung, Bildung von Hypothesen und Modellen) und zur Überprüfung solcher Abstraktionen bei veränderten Bedingungen
- R Material zu sammeln, zu ordnen und kritisch zu vergleichen
- S zur Erstellung von Arbeitsprotokollen, Exzerpten und Inhaltsangaben auch unter Anwendung fachspezifischer nichtverbaler Darstellungsmethoden

Überwiegend affektiver Bereich

- T Bereitschaft, das politische Handeln an den Grundsätzen der freiheitlich-demokratischen Ordnung des Grundgesetzes zu orientieren
- U Bereitschaft, innerhalb dieses Rahmens für das als richtig Erkannte einzutreten, das eigene politische Urteil in Frage zu stellen und sich für neue Einsichten offenzuhalten
- V Fähigkeit und Bereitschaft, in Staat und Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen
- W Einsicht, daß Demokratie eines Grundkonsens' bedarf und daß Konflikte ebenfalls Bestandteile der Demokratie sind, die rational bewältigt werden müssen
- X Einsicht, daß der Konflikt nicht Selbstzweck sein darf, sondern der Weiterentwicklung der Gesellschaft und der Zunahme der Beteiligungs- und Freiheitsrechte des einzelnen dienen soll
- Y Bereitschaft, andere Standpunkte zu tolerieren, Kompromisse zu akzeptieren und einzuhalten
- Z Kritische Aufgeschlossenheit gegenüber politischen Problemen anderer Gesellschaften und Fragen weltweiter Zusammenarbeit

LERNZIELE -  
LEISTUNGSKURSE

Für alle Leistungskurse im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld gilt:

- Kenntnis mindestens zweier darstellender Werke oder Werke mit Quellencharakter des gewählten Schwerpunktgebietes aus eigener Lektüre
- Kenntnis von Fachzeitschriften aus eigener Lektüre
- Fähigkeit, ein Literatur- und Medienverzeichnis zu einem Schwerpunktgebiet zusammenzustellen
- Fähigkeit zu sachadäquater Darstellungsweise einschließlich Zitiertechnik und Herstellung von Skizzen, Karten, Tabellen und Diagrammen

In jedem Leistungskurs ist daher zu einem Schwerpunktthema ein selbständiger Beitrag des Schülers zu liefern, der aus einem mündlichen oder schriftlichen Referat (nicht mehr als 5 Seiten DIN A 4) oder einer kommentierten Literatur- und Medienübersicht bestehen kann. Schriftliche Referate sind dem Kurs in einer Diskussion zu erläutern.

Allgemeine Lernziele für das Fach Erdkunde

- A Fähigkeit, geographische Fragestellungen und Methoden sinnvoll und selbständig zu erkennen und anwenden zu können
- B Fähigkeit zur Quantifizierung räumlicher Strukturen und Prozesse
- C Kenntnis und Anwendung geographischer Modelle
- D Beherrschung geographischer Erhebungs- und Darstellungsverfahren sowie kritischer Beurteilung ihres Aussagewertes
- E Fähigkeit, raumwissenschaftliche Darstellungen unter Heranziehung anderer Informationsquellen und exakter Eigenbeobachtung kritisch nachzuprüfen
- F Fähigkeit, Informationen und Impulse aus anderen Fachbereichen für raumwissenschaftliches Arbeiten sinnvoll zu nutzen
- G Fähigkeit, Grundzüge der Entwicklung der Geographie als Wissenschaft, einige ihrer Forschungsrichtungen und ihre Bedeutung für die Gesellschaft zu erfassen
- H Kenntnisse über die Entwicklung und Zielsetzungen der Geowissenschaften
- I Einsicht in einige Hauptforschungsansätze der modernen Geographie und Fähigkeit, sie kritisch zu beurteilen
- J Kenntnis der Bedeutung der Geographie in verschiedenen Gesellschaftsordnungen und für unterschiedliche soziale Gruppen
- K Einsicht in die Tragweite des möglichen Mißbrauchs der Geographie durch politische Kräfte
- L Fähigkeit, die Funktionen der Geographie im Rahmen der nationalen und internationalen Zukunftsbewältigung besonders in den Bereichen der Regionalpolitik, der Raumordnung und Landesplanung, der Versorgungssicherung und des Umweltschutzes zu erfassen.
- M Fähigkeit, geographische Erscheinungen und Probleme in verschiedenen Regionen und Epochen zu erfassen und vergleichen zu können

- N Fähigkeit, die unterschiedlichen Eigenschaften, Intensitäten und Wirkungszusammenhänge von Geofaktoren in einzelnen Regionen zu erkennen und zu beurteilen
- O Einsicht in regionale Prozesse
- P Kenntnis und Verständnis verschiedener kulturräumlicher Entwicklungen
- Q Verständnis für die regional unterschiedlichen Anforderungen gesellschaftlicher Gruppen an den Raum und für die daraus resultierenden Konflikte
- R Fähigkeit, das Problem der Disproportionalität zu erkennen und seine Bedeutung für die Gesellschaftspolitik zu erfassen
- S Fähigkeit, allgemeingeographische Phänomene und Probleme und deren spezifische Abwandlung in unterschiedlichen Regionen zu verfolgen sowie exemplarisch gewonnene Einsichten zu transferieren
- T Fähigkeit, aus vergleichenden regionalen Analysen allgemeingeographische Folgerungen und Einsichten zu gewinnen
- U Fähigkeit, Möglichkeiten und Grenzen des Transfers und des Vergleichs im Bereich der Geowissenschaften zu erkennen
- V Fähigkeit zu regionalen Gliederungen und Begrenzungen unter verschiedenen Aspekten und Zielsetzungen
- W Fähigkeit zur Systematisierung raumbezogener Prozesse
- X Fähigkeit, Auswirkungen der Kommunikation auf regionale Strukturen und Prozesse nachzuweisen und zu beurteilen

### Erläuternde Hinweise für den Unterricht

Der vorläufige Rahmenplan Erdkunde für die gymnasiale Oberstufe ist Teil des Gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes. In der Einführungsphase werden hauptsächlich physisch-geographische Grundlagen gelegt als Fundament für die Kursthemen der Qualifikationsphase. Diese sind thematisch strukturiert und bieten einen breiten Rahmen, der inhaltlich durch den Lehrer gefüllt werden kann. Verbindlich sind die Themen sowie die Spalten "Lernziele" und "Lerninhalte". Durchgängig sind im vorliegenden Rahmenplan Erläuterungen und Hinweise gegeben. Sie dienen als Hilfestellung und als Orientierung dafür, in welchem Rahmen die Inhalte behandelt werden können.

Schwerpunkte können besonders durch die Wahl der Beispiele gesetzt werden. Allerdings müssen dabei verbindlich die KMK-Empfehlung "Die deutsche Frage im Unterricht" sowie die überragende Bedeutung beachtet werden, die die Großräume Nordamerika und Eurasien gerade in politischer und in wirtschaftlicher Hinsicht für die Deutschen in ihrer geographischen Mittellage in Europa haben. Im 3. Kurshalbjahr sollte schwerpunktmäßig ein Entwicklungsland behandelt werden, wobei bei der vergleichenden Betrachtung der Probleme kontrastierende Länder anderer Kulturkreise gewählt werden müssen. Die Erläuterungen und Hinweise im 3. Kurshalbjahr beziehen sich auf Brasilien und Indien.

Ziel des Erdkunde-Unterrichts in der gymnasialen Oberstufe ist es, den Schülern notwendige geographische Grundinformationen und Einsichten zu bieten, die sie in die Lage versetzen, ihr Umfeld sach- und problembezogen zu erfahren. Ihnen soll weiter das Handwerkszeug geboten werden, sich darüber hinaus notwendige und auch gewünschte Kenntnisse selbst zu verschaffen. Das bedeutet, daß ab der Einführungsphase verbindlich instrumentelle Lernziele berücksichtigt werden müssen. Diese sind im einzelnen:

- die Fähigkeit, sich in Bibliotheken zu orientieren,
- die Fähigkeit, wissenschaftliche Literatur, Nachschlagwerke und Lexika zu gebrauchen,
- die Fähigkeit, Angebote in den Medien daraufhin zu überprüfen, ob unterrichtsrelevante Themen informativ behandelt werden,
- die Fähigkeit, selbständig Atlanten und Karten zu gebrauchen und zu lesen,
- die Fähigkeit, selbständig Statistiken und graphische Darstellungen zu lesen und auszuwerten.

Dem Ziel selbständigen Arbeitens dient auch, daß während des Besuchs der gymnasialen Oberstufe von der Einführungsphase an mindestens eine eintägige Fachexkursion verbindlich ist, die sich thematisch an den Themen der Halbjahre orientiert. Dabei sind Berlin Ost und die Umgebung der Stadt einzubeziehen. Thema und Ziel der Exkursion sind im Kursheft festzuhalten. Im Übrigen gelten die Lernziele für Leistungskurse weiter, wie sie im bisherigen Vorläufigen Rahmenplan für das Gesellschaftswissenschaftliche Aufgabenfeld beschrieben sind (S. 10). Dabei sind Kenntnis und sachgerechte Anwendung der angeführten Begriffe anzustreben.

1. Sequenz: Landwirtschaft und ihre physisch-geographischen Grundlagen in Europa

Lernziele	Lerninhalte	Erläuterungen und Hinweise
Das Zusammenwirken wesentlicher Geofaktoren bei der Bodenbildung erkennen	Ökotope Boden: Entstehung von Böden in Abhängigkeit von: - Grundgestein - Klima - Vegetation	Modellhafte Darstellung, die globale und regionale Anwendung ermöglicht  Bodenart, Bodengüte, Bodengefüge, Bodenprofil, Bodenhorizonte, Ökosystem, Erosion, Hydrosphäre, Atmosphäre, Biosphäre, Pedosphäre, Lithosphäre, Humus
Die Abhängigkeit der landwirtschaftlichen Nutzung von physisch-geographischen Faktoren unter besonderer Betonung der klimatischen Zonen Europas erkennen	Landwirtschaftliche Nutzung bestimmter Bodentypen  - Waldwirtschaft auf Podsolböden  - Gemischter Anbau auf Braunerdeböden  - Getreideanbau auf Schwarzerdeböden	Wachstumsbedingungen, Wachstumsperiode, pH-Wert, Nährstoffhaushalt  Besonders geeignete Raumbeispiele:  Skandinavien  DDR  Südosteuropa  Podsol, Ausbleichung, Ortstein, Rohhumus, borealer Nadelwald, kühlgemäßigt humides Klima  Braunerde, Podsolierung Parabraunerde, Humusbildung, Laubmischwald, humidgemäßigt Klima  Schwarzerde, Löß, Grasland, Kapillarwasser, winterkaltes Steppenklima

Einführungsphase/Fundament - ek - F

Lernziele	Lerninhalte	Erläuterungen und Hinweise	
	- Wiesen- und Weidewirtschaft auf Gleyböden	Urstromtal	Gley, Gleyhorizont, Brauneisen, Naßboden Auewald, Grundwasserspiegel
	- Extensive Viehwirtschaft auf mediterranen Roterdeböden	Italien/Spanien	Kalk, Karst, Ferretisierung, Aluminiumhydroxidgel, Etesienklima, mediterrane Vegetation, Raubbau, Erosion.
Den Beitrag der Landwirtschaft für landschaftsökologische Ziele am Beispiel Europas und Nordamerikas als ein Ergebnis erkennen, das sich aus dem Spannungsfeld von agrarökonomischen und agrarökologischen Positionen ergibt.	Bedeutung der Landwirtschaft für die landschaftsökologische Gesamtsituation  - Grundlage der Versorgung  - Rückzug der Landwirtschaft aus Passivräumen  - Funktionen ökologischer Ausgleichsräume	Besonders geeignete Raumbeispiele:  UdSSR (europ. Nicht-schwarzerdegebiet)  USA Appalachen  UdSSR Waldsteppen im europ. Teil	Agrarindustrie,   Versteppung  Ökologische Strategie

Einführungsphase/Fundament - ek - F

2. Sequenz: Geoökologische Prozesse

Lernziele	Lerninhalte	Erläuterungen und Hinweise		
<p>1. Raumnutzung im Bereich der Trockengrenze</p> <p>Merkmale und Ursachen von Bodenzerstörung im Bereich der Trockengrenze sowie geeignete Gegenmaßnahmen kennen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Klima und Bodenbedingungen für die Landwirtschaft</li> <li>- Formen der Bodenzerstörung</li> <li>- Gegenmaßnahmen: z. B. agrarökologische Melioration, Flurformgefüge</li> </ul>	USA	UdSSR	<p>Bodenerosion, Grenzböden, Trockenbrache, Schwarzbrache, Blockanbau, Streifenanbau, Erosionsrinnen,</p>
<p>Grundlagen erfassen und Probleme kennen, die bei der Inwertsetzung von Gebieten im Bereich der Trockengrenze durch Bewässerung entstehen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Voraussetzungen und Maßnahmen zur Bewässerung unter Berücksichtigung der Probleme, die durch die Versalzung entstehen</li> <li>- Wasserkreislauf</li> <li>- Grundwasser als ökologisch wirksamer Standortfaktor für die landwirtschaftliche Bodennutzung</li> </ul>	<p>Besonders geeignete Beispiele:</p>	<p>Fräriestaaten und Steppendust bowl gebiet des Middle+ europ. Teils der UdSSR</p>	<p>dry-farming, contour ploughing</p>
		<p>Stauseen Colorado Grundwasser/Great-Plains Imperial Valley (Baumwolle)</p>	<p>Kasachstan Karakum-Kanal (Turkmenistan)</p>	<p>Waldschutzstreifen, Bewässerungsfeldbau, Bodenfeuchtigkeit, Bodenstruktur, Dürrerisiko, Drainage, Bodenmelioration</p>
			<p>(Baumwolle)</p>	<p>Wasserhaushalt, Grundwassergangslinien, Feldkapazität</p>

Einführungsphase/Fundament - ek - F

Lernziele	Lerninhalte	Erläuterungen und Hinweise	
<p>2. Erschließung bzw. Umwertung von Räumen mit großtechnischen Maßnahmen und durch Erkenntnisse der modernen Agrarforschung und biologisch-chemische Neuerungen</p>	USA	UdSSR	
<p>Die großräumige Erschließung ausgewählter Regionen miteinander vergleichen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ablauf und Auswirkungen der Erschließungsmaßnahmen</li> </ul>	<p>TVA/ Flood Control District (Fla)</p>	<p>"Schwarz-erdeerschließung"  Nordkasachstan Nutzungsrotation, Flußableitungssysteme: Bodenfruchtbarkeit, Chemisierung Wolgasteppe und Ob- agromechanische Entwicklung</p> <p>Neulandgewinnung, Agrardreieck, Agrarkolonisation Feld-Gras-Kampagne, (Travopol'naja-System), Fruchtfolge Kulturwüste, agromechanische Entwicklung</p>
<p>Humuszehrung und Bodenverarmung als Merkmale einer Monokulturwirtschaft (er)kennen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hybridzüchtungen</li> <li>- Monokulturen/Folgen</li> <li>- Düngemiteleinsetz/Folgen</li> <li>- Prozeßabläufe im Boden</li> </ul>	<p>Weizenanbau im Mittleren Westen</p>	<p>Weizenanbau Waldsteppe im europ. Teil der UdSSR</p>

Einführungsphase/Fundament - ek - F

Lernziele	Lerninhalte	Erläuterungen und Hinweise		
Innovationen der modernen Landbautechnik sowie Organisationsformen kennen und als Eingriffe in das Landschaftsbild und den Landschaftshaushalt verstehen	- Großunternehmen mit Innovationen in den Bereichen Technik, Organisation und Produktion	USA Mittlerer W.  Kalifornien  d. Alte Süden	UdSSR   feuchte Podsolge- biete im europ. Teil der UdSSR	Kreislaufbewässerung Tropfbewässerung Massentierhaltung
	3. Gewässerverschmutzung und Maßnahmen zur Reinhaltung	Mitteleuropa  Besonders geeignete Raumbeispiele:		
Veränderungen im ökologischen Gleichgewicht am Beispiel des Stoffkreislaufs mitteleuropäischer Räume beschreiben	- Naturgeographische Erschließung eines ausgewählten Ökosystems - Stoffkreislauf im Ökosystem - Natürliche Eutrophierungsrate - Störungen im Kreislauf - Messung der sauerstoffzehrenden Immissionen	Berliner Seengebiet Bodensee		aquatisches Ökosystem, Biotop, Biozönose, Nährschicht, Zehrschicht, Produzenten, Konsumenten, Destruenten, oligotrop eutroph, BSB 5

Lernziele	Lerninhalte	Erläuterungen und Hinweise	
Herkunft und Auswirkungen der Schadstoffe auf die Gewässer beschreiben und als 'grenzüberschreitendes' Problem erkennen sowie Maßnahmen zur Minderung der Schadstoffbelastung in aquatischen Ökosystemen beurteilen	- <u>a oder b + c oder d</u>	Mitteleuropa	
	- a) Belastung eines Sees am Beispiel räumlicher Nutzungskonflikte: Landwirtschaft und Fremdenverkehr	Bodensee	Saprobiegrad, Gewässereutrophierung, Nährstoffbelastung
	- b) Belastung eines Sees im städtischen Ballungsraum	Berliner Seengebiet	Abwasser, Kühlwasser
	- c) Transnationale Belastung und Schädigung eines Flußsystems durch bestimmte Grundstoffindustrien und bestimmte industrielle Produktionen sowie durch thermische Belastungen	Rhein	Ökologische Kapazität, Verölung, Verklappung, Salzwiesen
	- d) Transnationale Belastung und Schädigung verschiedener aquatischer Ökosysteme (Wattkölste, Astuare) im Bereich der Randmeere durch Industrien, Haushalte, Schiffsverkehr, Tourismus	Nordsee	<b>Reinigungsstufe,</b> Wasserhaushaltsgesetz, Abwasserabgabengesetz, "Verschmutzungsrechte"
- Maßnahmen zur Minderung der Schadstoffbelastung	Kläranlage (Ruhleben)		

Einführungsphase/Fundament - ek - F

Lernziele	Lerninhalte	Erläuterungen und Hinweise	
Lösungen für die Deckung des Trinkwasserbedarfs in den städtischen Ballungsräumen bezüglich ihrer ökonomischen und ökologischen Zielsetzung kennen und hinsichtlich ihrer Konsequenzen beurteilen	<ul style="list-style-type: none"><li>- Trinkwasserversorgung in den Ballungsräumen (Berlin, Bremen, Stuttgart)</li><li>- Probleme und Lösungsmöglichkeiten bei der Trinkwasserversorgung</li></ul>	Mitteleuropa Niederlande: Randstad Bremen: Weser/Harz Hamburg: Elbe/Lüneburger Heide Stuttgart: Bodensee	Wasserschutzgebiet Grundwasserabsenkung Uferfiltrat

1. Halbjahr (Aufbau der Erde/Lagerstätten)

Lernziele	Lerninhalte	Erläuterungen und Hinweise
<u>Bewegungen der Erdkruste</u>		
Das Zusammenwirken der Geofaktoren in anderen erdgeschichtlichen Zeitaltern kennenlernen	Mitteuropäische Teilräume in erdgeschichtlichen Einzelbildern	Einzelbilder wie etwa - Mitteleuropa im Karbon - nordwestliches Flachland, Vergletscherung der Nordsee im Quartär - nordöstliches Tiefland - Urstromtäler und Landrücken - <b>pleistozäne Eiszeiten</b> im Alpenvorland - evtl.: Klimaschwankungen in der Sahara
		Meeresregression Meerestransgression (Isostasie und Eustasie)  Zeitalter, Formationen und Abteilungen der Erdgeschichte  Urkontinent, Festlandsrumpf,  Kontinentalschild
Gebirgsbildungen Europas mit der <b>geotektonischen</b> Gliederung und dem Wachstum des europäischen Kontinents verknüpfen, Grundzüge der Gebirgsbildung kennen	Der europäische Kontinent entsteht  - Gebirgsbildungen - mit und ohne Geosynklinalstadien	Besonders geeignete Beispiele:  Harz  Alpen  Rocky Mountains
		Deckengebirge, Epirogenese, Geosynklinale, Orogenese (Tektonogenese)

Einführungsphase: Profilbereich - EK - P

Lernziele	Lerninhalte	Erläuterungen und Hinweise
	Wachstum Europas im Laufe der verschiedenen Orogenesen der Erdgeschichte  Geotektonische Gliederung Europas  Geotektonische Gliederung Nordamerikas  - Angliederung von Faltengebirgsketten an einen Kontinentalkern	Masse, Festlandsrumpf, Schild  Faltengebirge, Kettengebirge, Rumpfgebirge (Mulde, Sattel), Graben  alpidische - kaledonische - variskische Faltung  (Horst, Schichtstufe)
Kenntnisse über Entstehung und Aufbau der Erde erwerben	Der Planet Erde  - Entstehung der Erde  - Aufbau der Erde - Schalenbau - Gliederung der Erdoberfläche	Meteorit, Planet, Sonnensystem  Kruste, Mantel, Kern, Sial und Sima  kontinentale und ozeanische Kruste  Diskontinuität

Einführungsphase: Profilbereich - EK - P

Lernziele	Lerninhalte	Erläuterungen und Hinweise	
Genese der Gesteine der Erdkruste kennen	Gesteinsbildung	Besonders geeignete Beispiele für Gesteinsbildung und Vorkommen	primäre und sekundäre Karsterscheinungen
	- Sedimentite		Gesteinsbildung/ Diagenese, marine Sedimente, Sedimentation
	- Magmatite	- Sedimentite, z. B. Kalkgestein Harz, Alb, Rheinisches Schiefergebirge	
	- Metamorphite		
	Kreislauf der Gesteine	- Magmatite, z.B. Eifel	Eruptiv-/Ergußgesteine (Vulkanite)
		- Metamorphite Rückführung auf ihre Ausgangsgesteine	Ganggesteine
			Tiefengesteine (Plutonite)
			sialische (saure) und simalische (basische) Magmen
			kristallin

Einführungsphase: Profilbereich - EK - P

Lernziele	Lerninhalte	Erläuterungen und Hinweise	
Einzelphänomene der Geologie und der Geophysik aus einem umfassenden Ansatz zu erklären suchen	Kontinentaldrifttheorie Wegeners	Besonders geeignete Beispiele:	Kontinentalverschiebung/-drift Teilkontinent, Tethys
- Antriebskräfte und großräumliche Bewegungen der Platten kennen	Plattentektonik - Ocean floor spreading und Kontinentaldrifttheorie	Oberrheingraben Mittelatlantischer Rücken	Abtauchzone/Subduktionszone Lithosphäre
- Vorgänge der Plattentektonik mit traditionellen Erklärungsmodernen wie der Geosynklinalentwicklung verknüpfen	- Gebirgsbildung als Folge von Plattenbewegungen - Plattentektonik und Erdbeben	Tiefsee-graben-Inselbogen-Systeme Gebirgsbildungen wie	Tiefsee-, kontinentale und ozeanische Gräben Inselbogen
- Entstehen von Gebirgen, Tiefsee-gräben und mittelozeanischen Rücken erklären	- Plattentektonik und Vulkanismus - Kontinente entstehen und vergehen (rezente Vorgänge)	- Kordilleren Gebirge: Rocky Mountains, Anden - Kollisionsgebirge: deutsche Mittelgebirge, Alpen, Ural Ostafrikanisches Grabensystem	Kollisions- und Kordilleregebirge Konvektionsstrom, Platte, Ozeanischer Rücken, Rift, Scholle Sea floor spreading/ Meeresbodenausweitung (Transform fault)

Einführungsphase: Profilbereich - EK -P

Lernziele

Lerninhalte

Erläuterungen und Hinweise

Lagerstättenbildung

Gesetzmäßigkeiten der Bildung und Verteilung von Lagerstätten kennen, Verknüpfung der Lagerstätten mit der tektonischen Gliederung der Erde herstellen, Lagerstättenbildung aus den Bewegungen der Erdkruste und der Gebirgsbildung erklären

Erzlagerstätten

- magmatogene Lagerstätten
- sedimentogene Lagerstätten
- metamorphe Lagerstätten

Tektonische Gliederung der Erde und Lagerstätten

Förderung und Reserven mineralischer Rohstoffe

Entstehung von Lagerstätten wie z.B.:

- metamorphe Lagerstätte (Harz/Rammelsberg)
- marine Seifen (Salzgitter)
- Metallschlämme (Rotes Meer)
- hydrothermale Lösungen in Klüftzonen an Subduktionszonen
- Tiefseebildungen ("Manganknollen")

Lagerstätte

Gesteinsschmelze, hydrothermale Lösung  
Eisen- und Stahlveredler, Bund-, Leicht- und Edelmetalle

gravitative Differenziation

Prospektion, Exploration, Reserve

Lernziele	Lerninhalte	Erläuterungen und Hinweise
<ul style="list-style-type: none"><li>- Die Bilanz der kurzwelligen Sonneneinstrahlung kennen.</li><li>- Den Einfallswinkel der Sonnenstrahlen für die verschiedenen geogr. Breiten im Jahresverlauf ermitteln und daraus die solaren Klimazonen ableiten können.</li><li>- Vom Jahresgang der Temperatur auf die Kontinentalität bzw. Ozeanität eines Gebietes schließen können.</li><li>- Die horizontale Temperaturverteilung auf der Erde analysieren und Abweichungen vom zonalen Ordnungsprinzip aufzeigen und erklären können.</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>1. Die Sonneneinstrahlung<ul style="list-style-type: none"><li>- Bilanz der kurzwelligen Einstrahlung</li><li>- Der Einfallswinkel der Sonnenstrahlen im Jahresverlauf</li><li>- Die horizontale Temperaturverteilung auf der Erde</li></ul></li><li>- Der Einfluß der geographischen Breite</li><li>- Der Einfluß von Land und Meer</li></ul>	<p>Solarkonstante, Glashauseffekt, Globalstrahlung</p> <p>Äquinoktium, mathematische (solare) Klimazonen</p> <p>Thermische Kontinentalität bzw. Ozeanität</p> <p>Thermoisoplethen</p> <p>Isothermen</p>

Profilbereich - EK - P

Lernziele	Lerninhalte	Erläuterungen und Hinweise
<p>- Erkennen, wie aus der unterschiedlichen Erwärmung der Erdoberfläche ein Luftdruckgefälle und damit eine Windzirkulation entsteht.</p> <p>- Die jahreszeitliche Verlagerung der Luftdruck- und Windgürtel erklären können.</p>	<p>2. Luftdruck und Winde</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Kleinräumige Zirkulation, insbesondere Land- und Seewind</li><li>- Planetarische Zirkulation</li><li>- Die natürlichen Luftdruck- und Windgürtel der Erde und ihre jahreszeitlichen Verlagerungen</li><li>- Die Passatzirkulation (z. B. Afrika)</li><li>- Der Monsun (z. B. Indien)</li></ul>	<p>Ausdehnungskoeffizient, Atmosphäre, Isobaren, Antizyklone, Zyklone, Gradienkraft, Corioliskraft</p> <p>Innertropische Konvergenz (ITC), Äquatoriale Westwinde, Äquatoriale Tiefdruckrinne, Regenzeit, Zenitalregen, subtropische Hochdruckrinne, Roßbreiten, Passatzzone, Urpasat, Passatinversion, Antipassat, trade winds, Tropikluft, planetarische Frontalzone, roaring forties, jet stream, subpolare Tiefdruckrinne</p> <p>zirkumpolare Ostwinde, Polarluft, thermischer und dynamischer Monsunbegriff</p>

Profilbereich - EK - P

Lernziele	Lerninhalte	Erläuterungen und Hinweise
<p>Unterschiedliche Klimaklassifikationen kritisch vergleichen u. die jeweiligen Vorzüge u. Nachteile begründet aufzeigen können.</p> <p>- Aus der jahreszeitl. Verlagerung der Luftdruck- u. Windgürtel eine Klimaklassifikation mit stetigen u. alternierenden Windregimen entwickeln können.</p>	<p>3. Eine klimatische Gliederung der Erde</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- nach Flohn</li><li>- nach Köppen</li></ul>	<p>genetische Klimaklassifikation, stetige und alternierende Klimazonen</p> <p>effektive Klimaklassifikation, Regenwaldklima, Savannenklima, Wüstenklima, Steppenklima, Trockengrenze, Tundrenklima</p>

1. Kurshalbjahr - EK 1

Kursthema: Weltstädte - ihre innerstädtischen Strukturen und ihre Beziehungen zum Umland

Lernziele	Lerninhalte	Erläuterungen und Hinweise
- Städtische Strukturen und Entwicklungen anhand des Stadtplanes erkennen und gliedern	1. Berlin - Stadtlandschaftsanalyse; insbesondere baulich-funktionale Gliederung, Hinweise auf historische Stadtgrenzen, Stadtentwicklung in ihrer westwärtigen Orientierung	Altstadt (City), Wilhelminischer Ring und Außenzone, bastionäres System (Glacis), Bauarten (geschlossene, halboffene, offene Bebauung), Einheitsgemeinde und Zweckverband Groß-Berlin, Funktionsbegriff, Physiognomie
- Innerstädtische Standortbedingungen in ihrem historisch-ökonomischen Wandel erkennen	- Die heutigen Industriestandorte in ihrer histor. Entwicklung	Industriestandort, sekundärer Wirtschaftsbe-reich
- Stadterweiterungs- und -sanierungskonzepte auf ihre sozio-ökonomischen und sozio-kulturellen Auswirkungen hin untersuchen, miteinander vergleichen und Alternativen aufzeigen	- Der Hobrechtplan und seine Auswirkungen auf das heutige Berlin, insbesondere Probleme der Stadtsanierung - Soziokultureller Strukturwandel in innerstädtischen Bezirken	Baublock, Bauleitplanung (Bebauungsplan u. Flächennutzungsplan), Geschoßflächenzahl, Gewerbehöfe, Gewerbehinterhöfe, Mietskasernen, Stadterneuerungsprogramme, Stadtsanierung (Flächensanierung, Entkernung u. Modernisierung, Objektsanierung), Städtebauförderungsgesetz
- Baulich-funktionale Entwicklungsprozesse in den Stadtzentren von Berlin-West und -Ost kennen und vor dem politisch-ökonomischen Hintergrund beurteilen	- Die Entstehung der City und ihr Wandel, insbesondere nach dem Zweiten Weltkrieg	Abgrenzung der City (Höhenindex, Geschäftsdichte u. Schaufensterindex), Bodenpreise, Cityband, Dienstleistungssektor (tertiärer Wirtschaftsbereich), räumliche Differenzierung der City  Nebenzentrum, Sekundärzentrum  Magistrale

1. Kurshalbjahr - EK 1

Lernziele	Lerninhalte	Erläuterungen und Hinweise
- Die wirtschaftliche Situation Berlin (West) aufgrund seiner geographisch-politischen und demographischen Besonderheiten analysieren können; wirtschaftliche Förderungsmaßnahmen kennen und beurteilen.	- Wirtschaftsstandort Berlin (West), gegenwärtige Probleme und zukünftige Perspektiven	Berlinförderungsgesetz, Bevölkerungsstruktur
- Probleme der innerstädtischen Mobilität kennen, bestehende Nahverkehrskonzepte miteinander vergleichen und neue diesbezügliche Vorstellungen entwickeln.	- Öffentlicher Nahverkehr und Pendlerströme im Vorkriegs-Berlin  - Die heutigen Verkehrsträger im Westteil der Stadt und ihre Zukunft	Gartenstadt, Großwohnsiedlung bzw. Wohntrabant, Villenkolonie  Mobilität, Pendler  moderne Nahverkehrskonzeptionen
- Stadtgeographische Erscheinungen auf Exkursionen beobachten und auswerten, diesbezügliche Erhebungs- und Darstellungsverfahren beherrschen und ihren Aussagewert kritisch beurteilen	- Kommunikationen zwischen Berlin-West und Berlin-Ost (z.B. Ver- und Entsorgung)	

1. Kurshalbjahr - EK 1

Lernziele	Lerninhalte	Erläuterungen und Hinweise
- Stadtgeographische Erscheinungen und Probleme Berlins mit denen einer anderen europäischen Weltstadt vergleichen	2. Eine weitere europäische Metropole  Geeignete Beispiele sind: London, Paris, Wien, Moskau	Grüngürtelidee, Neue Städte (New Towns, Expanded Towns), Ringstraße, Slum, Tag- und Nachtbevölkerung
- Stadt-Umland-Beziehungen (z.B. strukturelle und funktionale Verflechtungen zwischen Kernstädten und Trabanten) kennen und problematisieren; Stadtstrukturmodelle kennen und anwenden	3. Zum Wesen der Stadt  - Stadt und Stadtregion (Begriffe, Definitionen)  - Stadtstrukturmodelle (z.B. die Modelle von Burgess, Hoyt, Harris und Ullman)	Agglomeration, Conurbation, Daseinsgrundfunktionen, Großstadt, Kreistheorie, Mehrkerne-Theorie und Sektorentheorie, Satelliten- und Trabantenstadt, Stadtgefüge, Stadtkern, Stadtregion (Kernstadt, verstädterte Zone, Randzone), Stadt-Umland-Beziehungen (Mobilität, Pendler), Städteband, Verdichtungsraum, Viertelbildung, Weltstadt
- Stadtgeographische Erscheinungen und Probleme von Weltstädten im außereuropäischen Kulturkreis (Nordamerika, Lateinamerika, Orient) kennen und miteinander vergleichen	4. Außereuropäische Weltstädte  Geeignete Beispiele sind: New York, Mexico City, Teheran, Tokio	Central Business District (CBD), down town, Favela, Getto, Lateinamerikanische Stadt, Megalopolis, Metropolitan Area, Orientalische Stadt, Schachbrettgrundriß, Skyline, Slum, Städteband, Standard Metropolitan Statistical Area, urban fringe

2. Kurs ~~Halbjahr~~ - EK 2

Kursthema: Verdichtungs- und Entleerungsräume (Mitteleuropa) - Strukturstarke und strukturschwache Regionen

Lernziele	Lerninhalte	Erläuterungen und Hinweise
Wirtschaftsräumliche Grobstrukturen der beiden Staaten in Deutschland kennen	1. Strukturmerkmale alter und neuer Industriegebiete - Abgrenzung von Ballungsräumen - wirtschaftsräumliche Gliederung der DDR	Industrieräume, Ballungsgebiete, Verdichtungsräume, Agrarbezirke, Ballungsbezirke
Merkmale von Ballungs- und Entleerungsräumen kennen; erkennen, daß der unterschiedliche Entwicklungsstand zu Disparitäten führen kann	- Verdichtungsräume in der Bundesrepublik Deutschland - Indikatoren räumlicher Verdichtung	Industriebeschäftigtendichte, Arbeitsplatzdichte, Bevölkerungsdichte, Anteil der Beschäftigten im primären, sekundären und tertiären (quartären) Sektor Bruttosozialprodukt, Bruttoregionalprodukt pro Erwerbstätigen/Einwohner
Standortfaktoren der Industrie kennen, ihre raumprägende Wirksamkeit erkennen und fähig sein, Inwertsetzung/Wertwandel eines Wirtschaftsraumes nachzuvollziehen sowie Standort- und Investitionsentscheidungen abwägen und beurteilen	- Raumprägende Wirksamkeit von Industrie - Strukturmerkmale und Entwicklung von Industrieräumen	Geeignete Beispiele sind: vertikale, horizontale und sektorale Konzentration Chemie und Braunkohle in der Lausitz Maschinenbau am Bodensee Rhein-Neckar Produktionsstammbaum, Verflechtung, Verlagerung und Persistenz von Standorten, industrielle Tradition/ Genese von Industrieräumen Branchenstruktur

2. Kurshalbjahr - EK 2

Lernziele	Lerninhalte	Erläuterungen und Hinweise	
<p>Ballungsräume vom Umland absetzen können und ihre sozio-ökonomische Binnendifferenzierung analysieren können <b>sowie die Belastungen eines Ballungsraumes anhand eines konkreten Beispiels verknüpfen und abwägen</b></p>	<p>- Strukturwandel industrieller Ballungsräume</p>	<p>Oberschlesien-Krakau Ruhrgebiet Saar-Lor-Lux</p>	<p>Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen Standortbedingungen, -probleme, -verflechtungen Strukturkrise, Ansiedlungspolitik, regionale und sektorale Wirtschaftsförderung</p>
<p>Die wirtschaftliche Abhängigkeit der Entleerungsräume von den Agglomerationen kennen, inter- und intraregionale Personen- und Kapitalströme zwischen unterschiedlich ausgestatteten Räumen erkennen und bilanzieren und die Konsequenzen für die Ballungsräume beurteilen</p>	<p>- Agglomerationsvorteile</p>	<p>Rhein-Main</p>	<p>Fühlungsvorteile, externe und interne Ersparnisse, Infrastruktur, Kommunikationsdichte, Innovation, Sogwirkung, Reichweite von Ballungsräumen, Bevölkerungsbewegungen, Abwanderungen, Dezentralisierung, Verstädterung des Umlandes, Verkehrsprobleme</p>

Lernziele	Lerninhalte	Erläuterungen und Hinweise	
Indikatoren von Disparitäten in der wirtschaftsräumlichen Analyse eines Raumes anwenden und die in diesem Raum befindlichen/zuschaffenden Möglichkeiten, einen Ausgleich der Lebensbedingungen herbeizuführen, beurteilen	<p>2. Ungleichgewichtige Entwicklung von Regionen</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Verteilungsmuster peripherer Räume</li><li>- Indikatoren für regionale und räumliche Disparitäten</li><li>- Analyse peripherer Räume</li></ul>	<p>Geeignete Beispiele sind:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Bundesrepublik Deutschland</li><li>- EG unter Betrachtung von Kriterien wie</li><li>- Infrastrukturausstattung</li><li>- Arbeitslosenquote</li><li>- Pendler/Mobilität</li><li>- Einkommen/Steueraufkommen</li></ul> <p>Mindestens ein geeignetes Raumbeispiel wie</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Ostoberfranken/Oberpfalz</li><li>- Emsland</li><li>- Lüchow-Dannenberg oder andere Regionen des Zonenrandgebietes</li></ul>	<p>Bundesraumordnungsgesetz Bundesraumordnungsprogramm Peripherie</p> <p>Infrastruktur (schwächen) <b>Erwerbsschwächen</b> strukturelle, konjunkturelle und saisonale Arbeitslosigkeit Ausbildungs- und Aufstiegschancen Mobilität, Pendler, Binnenwanderung (saldo)</p> <p>ungleichwertige Lebensbedingungen</p> <p>periphere Wirtschaftsstruktur Standortfaktoren, räumlicher Konzentrationsprozeß</p> <p>dispositive + operative Arbeiten, Zweigwerke Landflucht, Varianten des Pendelns</p>

2. Kurs**halbjahr** - EK 2

Lernziele	Lerninhalte	Erläuterungen und Hinweise	
	- Ansätze einer Begriffsdefinition	"Räumliche/regionale Disparitäten"	räumliche/regionale Disparitäten sozialökonomische Disparitäten
Ein Erklärungsmuster regionaler Disparitäten kennen	3. Erklärungsmuster regionaler Disparitäten	Behandelt werden soll ein theoretischer Ansatz, z. B. - regionale Polarisierung (Myrdal) - sektorale Polarisierung (Perroux, Hirschman) - Wachstumsstufentheorie (Friedman)	kumulatives Wachstum Entzugs-/Polarisationseffekte und Ausbreitungs-/Sicker- effekte Wachstumspol  take-off, Massenkonsum, selbsttragender Wachstumsprozeß präindustriell, postindustriell
Die zentralörtliche Gliederung und das Instrumentarium und die Arbeitsweisen der Raumplanung kennen	4. Planung der räumlichen Entwicklung/Abbau regionaler Disparitäten	- Das System der Zentralen Orte (nach Christaller)  - Planung eines Netzes zentraler Orte	Zentraler Ort, Hierarchie Zentraler Orte Einzugsgebiet  zentralörtliche Verflechtungsbereiche

Lernziele	Lerninhalte	Erläuterungen und Hinweise
<p>Raumortnerische Vorstellungen mit einer Regional- bzw. Landesplanung verknüpfen und die Tragweite und Wirksamkeit der Raum- und Landesplanung anhand eines konkreten Beispiels beurteilen</p>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Landesplanung und regionale Planung</li><li>- Bundesraumordnungsprogramm</li><li>- Ziele und Instrumente der Raumordnung</li></ul>	<p>Raumordnung, Schwerpunkorte, Zonenrandgebiet, Gemeinschaftsaufgabe</p>
	<p>entweder:</p> <p>Regionalplanung für eine periphere Region</p> <p>Geeignetes Beispiel: Planung der Zentralen Orte und der Entwicklungsachsen in der Oberpfalz</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Landesentwicklungsprogramm Bayern</li><li>- Planungsverband Region Regensburg</li><li>- Wirtschaftsförderung im Kammerbezirk Regensburg</li></ul>	
<p>oder:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Raumplanung in Verdichtungsräumen</li><li>Stadt-Umland-Beziehungen</li></ul>	<p>regionale Wirtschaftsförderung, Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur, Investitionsbeihilfe, Wirkungsanalyse/Erfolgskontrolle</p>	

3. Kurshalbjahr - EK 3

Kursthema: Entwicklungsländer

Lernziele	Lerninhalte	Erläuterungen und Hinweise (bezogen auf Brasilien und Indien)
		Behandelt werden sollen:
		- Vergleich der naturbedingten Faktoren in einem Entwicklungsland; einzelne kontrastierende bzw. vertiefende Beispiele aus anderen Regionen
		- ausgewählte Länderbeispiele aus verschiedenen Kulturkreisen (z.B. Brasilien und Indien)
Das natürliche Potential ausgewählte Entwicklungsländer kennen und seine Inwertsetzung durch den Menschen erkennen	1. Natürliches Potential und Inwertsetzung durch den Menschen	Betriebs- und Bewirtschaftungssysteme Großregion, Einflußbereich, regionaler Dualismus
Vertiefte Einsicht in physisch-, wirtschafts- und sozialgeographische Zusammenhänge gewinnen und regionale Unterschiede von und in Entwicklungsländern erkennen	- Raum und Bevölkerung - Naturräumliche Bevölkerung und agrarische Strukturen - Ländliche Bevölkerung und agrarische Strukturen	großräumliche Lage; Wechselwirkung zwischen Klima, Boden, Vegetation und Relief; Wasserhaushalt, Energieträger, Rohstoffe Subsistenzwirtschaft, Wanderfeldbau, Hackbau, Nomadismus, Pflanzung, Plantage, Latifundie, Minifundie, Diversifizierung, Monokultur, Bewässerungsfeldbau

3. Kurshalbjahr - EK 3

Lernziele	Lerninhalte	Erläuterungen und Hinweise	
<p>Auf der Grundlage des natürlichen Potentials historische und sozio-ökonomische Strukturen erkennen, vergleichend analysieren und beurteilen</p>	<p>- Städtische Bevölkerung und Ballungszentren</p>	<p>Stadttypen in Entwicklungsländern und ihre Probleme Geplante Hauptstadt d. 20. Jhs.: Brasilia; Iberoamerikanische Stadtgründung: Belo Horizonte; (Hindu-, Muslim- und Britische Gestaltelemente in der indischen Großstadt; Slumsanierung in Indien: Madras)</p>	<p>Schachbrettgrundriß, orientalische Stadt, indische Stadt usw., Plaza, Diagonalstraßen-Avenidas, Viertelbildung, Favelas, Slums usw., Mobilität, funktionale Gliederung</p>
	<p>- Verkehrsstruktur</p>	<p>Erschließung durch Verkehrsträger Transamazonica - Erschließung durch Straßenbau (räumliche Disparitäten in der Struktur des indischen Verkehrsnetzes)</p>	<p>Verkehrsträger, Verkehrsnetz, Verkehrsaufkommen, Verkehrsplanung, Erschließungsvorhaben, Tarifpolitik</p>
	<p>- Bevölkerung, Wirtschaft und Gesellschaft</p>	<p>- Historische Entwicklungsbedingungen</p>	<p>Erschließung durch unterschiedliche Kolonialmächte, das Selbstverständnis der Menschen in diesen Kulturkreisen</p>

3. Kurs halbjahr - EK 3

Lernziele	Lerninhalte	Erläuterungen und Hinweise	
	- Sozialökonomische Strukturmerkmale	Sozialökonomische Strukturmerkmale von Agrargesellschaften sertanejos und fazendeiros in Nordostbrasilien; Agrarreformen und Agrarprojekte; (Kastensystem, Siedlungsbild und Funktionsgliederung in Indien)	ethnischer Dualismus, Marginalität, Saison-, Wander-, Fremdarbeiter, Sprachengruppen, Religionsgemeinschaften, Bildungsstand, Familienstruktur, (Kastenwesen, Tabu), soziale u. regionale Mobilität der Bevölkerung
	- Industrielle Erschließung und industrielleräumliche Strukturen	Industrieprojekte VW do Brasil - Motor der industriellen Entwicklung in Brasilien; Industrialisierungsachse Sao Paulo/Rio de Janeiro; (Stahlwerk Rourkela; 5-Jahrespläne in Indien)	Grundstoff-, Investitionsgüter- und Konsumgüterindustrie, Energiewirtschaft, Fremdkapital, angepaßte Technologie
Außenwirtschaftliche Verflechtungen kennen, Abhängigkeiten und Zielsetzungen erkennen und beurteilen	2. Außenwirtschaftliche Verflechtungen und Differenzierungen	Außenhandel Brasiliens (Indiens); Warengruppen, Handelspartner; Mitgliedschaft Brasiliens (Indiens) in Wirtschaftsbündnissen, Internationales Kaffeeabkommen; Diversifizierung der Agrarexporte	Importsubstitution, Zahlungsbilanz, Leistungs-, Kapital-, Devisenbilanz, Terms of Trade, Handelsvolumen, -ströme, Exportstruktur, Wanderarbeiter

3. Kurshalbjahr - EK 3

Lernziele	Lerninhalte	Erläuterungen und Hinweise
Methoden und Ergebnisse der Typisierung von Entwicklungsländern kennen sowie Entwicklungsmodelle aufzeigen und beurteilen	<p>3. Typisierung von Entwicklungsländern</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Begriffsbestimmung und Typologie von Entwicklungsländern</li> <li>- Merkmale der Entwicklungsländer und Entwicklungsgrad</li> </ul>	<p>Erste Welt (westliche Industrieländer), Zweite Welt (Staatshandelsländer), Dritte Welt (z.B. Blockfreie, least developed countries, most seriously affected countries, Binnen- und Inselländer, Schwellenland), Nord-Süd-Gefälle</p> <p>Merkmalsausprägung für Brasiliens, spezifische Entwicklungssituation Brasiliens (Indiens)      Indikatoren der Entwicklung, quant./qualit. Ernährung, Lebenserwartung, Produktivität, Technisierungsgrad, Infrastruktur, politische Verhältnisse</p>
Entwicklungstheorien kennen und ihre Anwendung auf ein konkretes Raumbeispiel beurteilen können. Einsicht in wirtschafts- und machtpolitische Zusammenhänge zwischen Entwicklungsländern und Industrieländern.	<p>4. Entwicklungsmodelle und Entwicklungstheorien</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Stellung der Entwicklungsländer im Rahmen der Weltwirtschaft</li> <li>- Unterschiedliche Ziele und Leistungen der Entwicklungspolitik: Bundesrepublik Deutschland, westliche Industriestaaten, östliche Staatshandelsländer einschl. DDR</li> </ul>	<p>Endogene, exogene Theorien, Modernisierungstheorie, Wachstumstheorie, Dependenztheorie, Theorien der Befriedigung der Grundbedürfnisse Internationale Arbeitsteilung und neue Weltwirtschaftsordnung: GATT, UNCTAT, EG, OPEC, RGW, IWF</p> <p>Staatliche und nichtstaatliche Träger von Entwicklungshilfe, Hilfe zur Selbsthilfe, Zusammenhang zwischen Politik und Entwicklungshilfe</p>
Kenntnis unterschiedlicher Konzepte der Entwicklungspolitik und deren Wandlungen		

Kursthema: Weltwirtschaftsgeographie

Lernziele	Lerninhalte	Erläuterungen und Hinweise	
Formen und Methoden von Handel aufgrund unterschiedlicher Bedarfsstrukturen kennen sowie deren Auswirkungen auf die räumliche und wirtschaftliche Erschließung einer Region erfassen	1. Formen und Methoden von Handel sowie deren raumwirksame Bedeutung	Geeignete Beispiele sind:	
	- Abhängigkeit der Produktion und des Konsums von den regionalen Voraussetzungen Warenaustausch: - Rohstoffe für Rohstoffe - Rohstoffe gegen Fertigwaren	Einfuhr von Baumwolle aus Indien und Ausfuhr von Fertigwaren	Bedarfsstruktur, Ressourcen, Standortpräferenz
	- Innovationen aus der Verkehrs- bzw. Transporttechnologie und ihre räumliche Ausbreitung und Einfluß auf die wirtschaftliche Erschließung - Bahn - Auto - Container	Vom Bahn- und Kanalsystem bis hin zum Einsatz der Container in Großbritannien Erschließung der USA und/oder der UdSSR mit Bedeutung des Straßennetzes für die Erschließung und Industrialisierung von Räumen	Innovation Transportkosten Distanz

Lernziele	Lerninhalte	Erläuterungen und Hinweise
Einfache und komplexe Verbundsysteme der Weltwirtschaft sowie die Entwicklung des Weltwährungssystems kennen	2. Wirtschaftliche Verbundsysteme und Formen der Konzentration	Vom Segelfrachtschiff bis hin zum Kommunikations-satelliten
	- Netzstrukturen des Weltverkehrs	Welthafen
	- Weltseeverkehr und Weltluftverkehr	Spezialhafen, Universalhafen, Verkehrsverbund
	- Phasen der Entwicklung bei den Verkehrsmitteln	Verkehrslage
	- Verkehrseinrichtungen und Ablauf der Verkehrerschließung	Häfen und Rohrleitungen Rotterdam und ein Erdölhafen im Nahen Osten Hamburg oder Bremerhaven oder Zeebrugge mit einem Erdölhafen in Nordafrika Erdgas- oder Erdölleitungen aus den Staatshandelsländern
	- Dienstleistungs- und Handelszentren	Industriehafen Finanzplatz London und Singapur
	- Transnationale Verbundsysteme und Entwicklung des Weltwährungssystems	Freihafen Handels- und Kommunikationszentrum
	- Transnationale Unternehmen	transnationale Unternehmung, Welt-Leitwährung, Reservewährung, Konvertibilität, flexible Wechselkurse, Bretton-Woods-System, SZR Sonderziehungsrechte, Kompensationsgeschäfte
	- Entwicklung des Weltwährungssystems	"Weltmarktpreise"
	- Stellung der Staatshandelsländer zum Weltwährungssystem	Naher Osten: Öl-Multis, Anlage der Petrodollarüberschüsse

4. Kurs halbjahr - EK 4

Lernziele	Lerninhalte	Erläuterungen und Hinweise	
<p>Außenhandelsthemen kennen und auf ausgewählte Wirtschaftsregionen (Wirtschaftsblöcke) anwenden sowie die Grundlage und Probleme im Warenaustausch von Industriegütern zwischen entwickelten Regionen vergleichend analysieren.</p>	<p>3. Wirtschaftsblöcke - Genese und Wertwandel</p>	<p>Staaten innerhalb der EG; die Handelsbeziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der DDR; Handel zwischen der EG und den USA, zwischen der EG und Japan; innerhalb des Comecon; zwischen planwirtschaftlichen Industrieländern und marktwirtschaftlichen IL</p>	<p>Leontief-Paradoxon, Standortfaktor Binnen- und Außenhandel, Warenstruktur, Exportquote, inter- und intraindustrieller Handel</p>
	<p>- Umfang der Handelsströme und Zusammensetzung der Warengruppen von Staaten innerhalb eines Blockes oder eines Wirtschaftsraumes sowie von Block zu Block - unter Berücksichtigung der planwirtschaftlichen Industrieländer</p>		
	<p>- Grundlagen und Probleme des Warenaustausches bei kapitalintensiven Industriegütern</p>	<p>Stahlindustrie: EG - JUSA</p>	<p>Wettbewerb Autarkie Orderly Free Trade Gatt-Runde</p>
	<p>- Export und Import von A Agrarprodukten (IL zu IL)</p>	<p>Weizengeschäfte: USA - UdSSR Agrarprodukte: Ungarn - UdSSR</p>	
<p>- Wettbewerb am Beispiel technologischer Neuerungen</p>	<p>Computerindustrie: EG - Japan</p>		<p>Zahlungsbilanzgleichgewicht Protektionismus Kontingente Exportsubvention Embargo fob- und cif-Preise</p>

4. Kurs halbjahr - EK 4

Lernziele	Lerninhalte	Erläuterungen und Hinweise
<p>Den sich entwickelnden Warenaustausch zwischen Entwicklungsländern (EL) und Industrieländern (IL) im Bereich der Rohstoffe bis hin zu arbeitsintensiven und lohnkostenniedrigen Industrien analysieren können sowie den aktuellen Stand der Wirtschaftsbeziehungen beschreiben und Regelungen oder Abkommen beurteilen, die das gegenwärtige und zukünftige Verhältnis zwischen EL und IL gestalten sollen</p>	<p>4. Entwicklung und Gestaltung von Wirtschaftsbeziehungen zwischen ungleichen Wirtschaftsräumen</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Grundlagen der weltwirtschaftlichen Arbeitsteilung</li><li>- Merkmale und Probleme in der Entwicklung des Rohstoffhandels zwischen EL und IL</li></ul>	<p>S.I.T.C. (Standard International Trade Classification)</p> <p>technologische Lücke RGW-Intrablockhandel, konvertible Währung, Vertragspreise und Transfer-Rubel, Rektifikation (Anpassung der Preise an den Weltmarkt)</p> <p>Allokation, komparative Kostenvorteile (Ricardo), komparative Kostenunterschiede, Internationale Arbeitsteilung</p> <p>Geschmacksunterschiede, Faktorausstattung, terms of trade, Kartell Zahlungsbilanzungleichgewichte</p>

4. Kurshalbjahr - EK 4

Lernziele

Lerninhalte

Erläuterungen und Hinweise

---

- Internationale Arbeitsteilung am Beispiel von Fertigwaren und Industriegütern

- Analyse von Standortfaktoren bei Produktionsverlagerungen aus IL in EL

- Rückwirkungen dieser Verlagerungen auf die "Krisenbranchen" in den IL

- Auswirkungen der Verlagerungen, auf die eigenständigen Industrien der EL

- Globale Abmachungen

- Internationale Abkommen zur Regelung der Handelsbeziehungen und Verteilung der Ressourcen zwischen EL und IL

- UNCTAD: Rohstoffabkommen

- UNO-Seerechtskonferenz

Textilindustrie - Bundesrepublik Deutschland und südostasiatische Staaten

"Krisenbranchen", Strukturkrise, Spezialisierung, Faktorwanderung, Zölle, Kontingente

Rohstoffabkommen als Mittel zur Exporterlösstabilisierung  
Kaffee, Kakao, Zinn  
Verteilung der Ressourcen  
(Seerechtskonferenz)

Rohstoffpreise  
buffer-stocks, Exporterlösstabilisierung,  
Distributionsziele,  
Ressourcentransfer,  
kompensatorische Finanzierung

